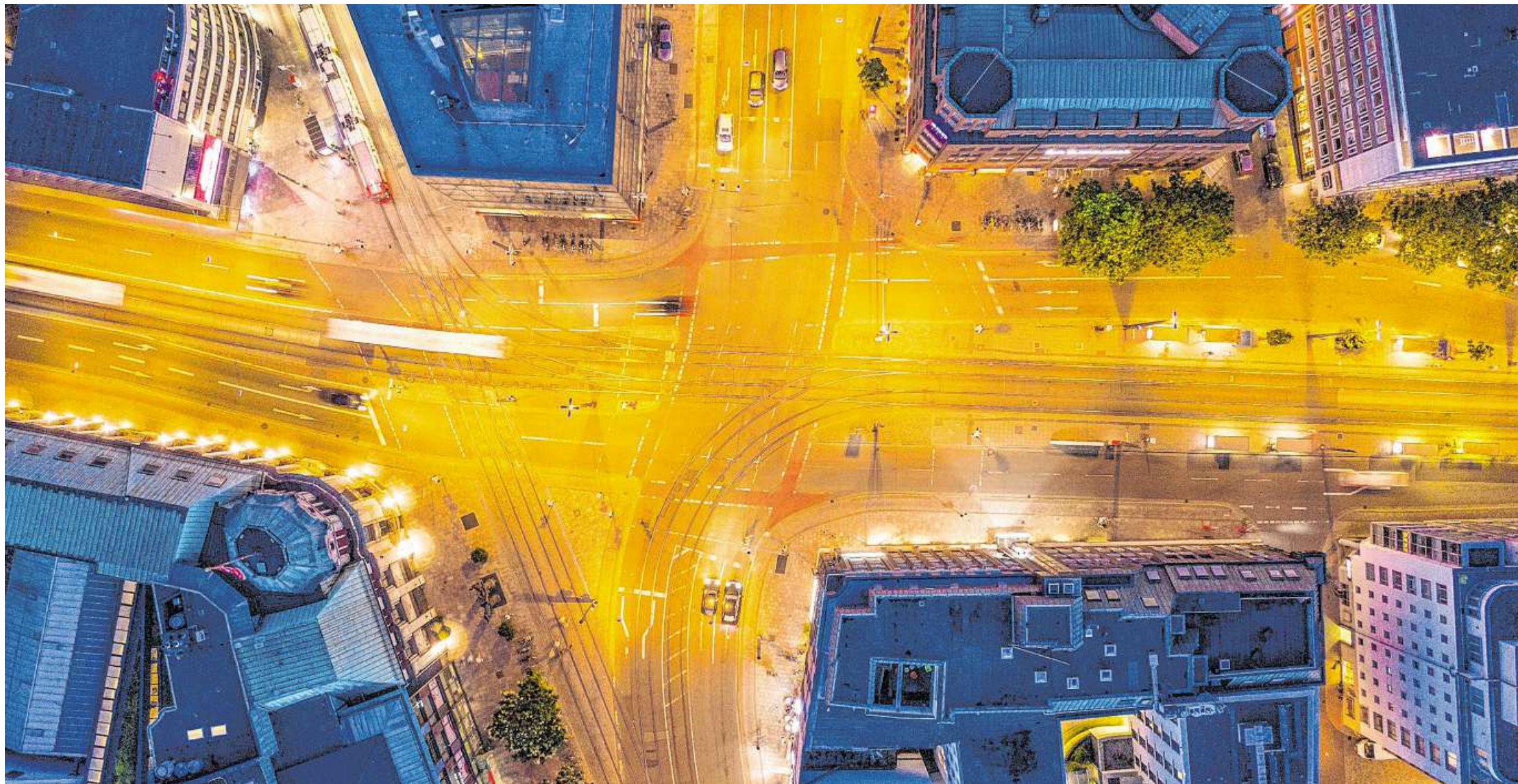


VERKEHR: WO IN DEN STADTEILEN DAS TEMPOLIMIT MISSACHTET WIRD

Zu schnell unterwegs



Vor allem nachts sind viele Autofahrer in Bremen zu schnell unterwegs.

FOTO: STUDIO B BREMEN

VON PATRICK REICHELT

Viele Autofahrer in Bremen halten sich nicht an das Tempolimit – und das vor allem nachts und in 30er-Zonen. Das geht aus den Daten des Navigations- und Kartenanbieters Tomtom für das Stadtgebiet hervor, die der WESER-KURIER ausgewertet und analysiert hat.

Nachts fahren demnach fast die Hälfte alle Autofahrer in Bremen mindestens 40 Kilometer pro Stunde durch Tempo-30-Zonen, einige sogar noch deutlich schneller. Viele scheinen die Geschwindigkeitsreduzierung einfach zu ignorieren, wenn in den Straßenabschnitten zuvor Tempo 50 erlaubt war. Zu beobachten ist das unter anderem auf dem Osterdeich, der Kirchhuchtinger Landstraße, der Schwachhauser Heerstraße und der Julius-Brecht-Allee. „Viele haben über die Jahre Tempo 50 auf großen Straßen in der Stadt so verinnerlicht, dass sie 30er-Zonen eher übersehen“, sagt Thomas Pirke, amtlich anerkannter verkehrspsychologischer Berater in Bremen.

Auch tagsüber wird auf einigen Straßen in Bremen gerast, jedoch in geringerem Ausmaß: 20 Prozent (morgens) beziehungsweise 18 Prozent (nachmittags) fahren dann mit mindestens 40 Kilometern pro Stunde durch 30er-Zonen. Das liegt auch daran, dass im täglichen Berufsverkehr schnelles Vorankommen vielerorts kaum möglich ist. Abends und nachts haben Raser dann freie

Bahn – und nutzen das laut der Auswertung auch aus.

Die Ergebnisse decken sich weitestgehend mit den Beobachtungen der Bremer Polizei, sagt deren Sprecher Nils Matthiesen. Die Beamten stellen in Tempo-30-Zonen demnach tendenziell häufiger Geschwindigkeits-

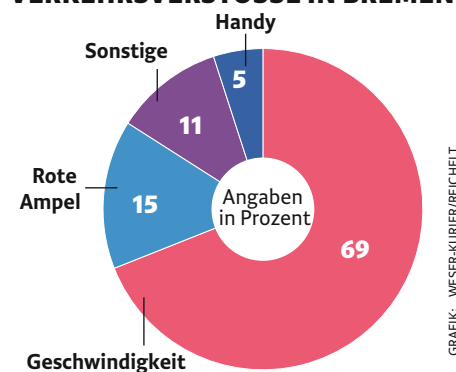
„Überhöhte Geschwindigkeit gehört zu den Hauptunfallursachen in unserer Stadt.“

Nils Matthiesen,
Polizeisprecher

verstöße fest als auf Straßen mit einem anderen Tempolimit. „Überhöhte Geschwindigkeit gehört nach wie vor zu den Hauptunfallursachen in unserer Stadt“, sagt Matthiesen. Die Polizei werde dieses Phänomen weiterhin konsequent bekämpfen, um die Zahl der Toten und Verletzten zu senken.

Hohe Strafen kommen auf die Verkehrs-sünder selten zu – gerade im europäischen Vergleich sind die Bußgelder hierzulande niedrig. Bis zu 20 Kilometer pro Stunde können Autofahrer innerorts zu schnell sein, ohne dass sie Punkte in Flensburg fürchten müssen. Das Bußgeld beträgt dann 70 Euro.

VERKEHRSVERSTÖSSE IN BREMEN



QUELLE: JAHR 2020/KRAFTFAHRT-BUNDESAMT

Zum Vergleich: In Frankreich müssen Verkehrssünder für dasselbe Vergehen doppelt so viel zahlen, in den Niederlanden werden knapp 200 Euro fällig. In Dänemark schlägt die Raserei sogar mit über 600 Euro zu Buche, zudem kann unter bestimmten Voraussetzungen ein Fahrverbot erfolgen. In Deutschland droht das erst, wenn Autofahrer das Tempolimit um mindestens 26 Kilometer pro Stunde überschreiten – und das erst beim zweiten Verstoß innerhalb eines Jahres.

Ex-Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer hatte im Jahr 2020 zunächst eine Verschärfung angestrebt: Der Führerschein sollte schon bei einer Tempüberschreitung von 21 Kilometern pro Stunde innerhalb für einen Monat eingezogen werden. Durch einen Formfehler kam die Regelung zunächst nicht zustande, auch auf Druck der Autolobby ruderte der CSU-Politiker später komplett zurück.

Wie die Auswertung der Tomtom-Daten zeigt, scheinen die weiterhin geringen Strafen viele nicht abzuschrecken. Das Fahrverhalten hängt laut Pirke aber auch mit der Straßengestaltung zusammen. „Breite Stra-

ßen ohne Gebäude und Fußgänger in der Nähe laden zu schnellerem Fahren ein“, so der Verkehrspsychologe. „Es nützt wenig, einfach nur Tempo-30-Schilder aufzustellen. Wichtig sind deutliche optische Reize, damit die Autofahrer das Tempolimit einhalten.“ Ein positives Beispiel sei die Straße Am Wall.

„Es nützt wenig, einfach nur Tempo-30-Schilder aufzustellen.“

Thomas Pirke,
verkehrspsychologischer Berater

„Dort ist es gelungen, durch Fahrradwege die Fahrspur zu verkleinern, wodurch Autofahrer automatisch langsamer fahren“, sagt Pirke.

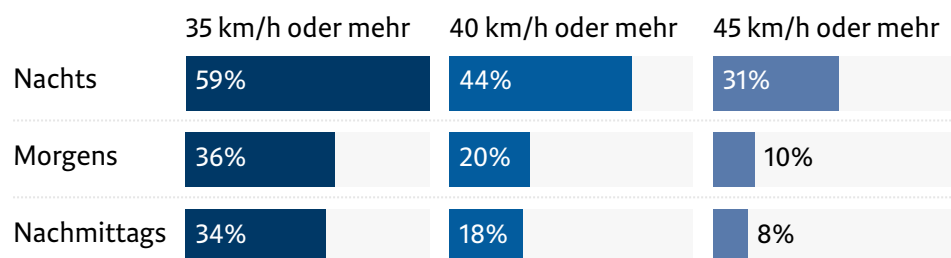
Für Städte und Gemeinden ist es derzeit wegen der Straßenverkehrsordnung noch nicht ohne Weiteres möglich, Tempo-30-Zonen einzurichten. Dafür müssen spezielle Gründe vorliegen, etwa Unfallhäufungen. Hinzu kommen Straßenabschnitte, auf denen besonders gefährdete Personen unterwegs sind, etwa in der Nähe von Seniorenheimen, Kindergärten, Krankenhäusern oder Schulen.

Erst im Januar hatte sich Bremens Mobilitätssenatorin Maika Schaefer (Grüne) dafür ausgesprochen, die generelle Regelgeschwindigkeit in der Stadt von 50 auf 30 Kilometer pro Stunde zu senken. Auf den breiten Straßen, die aus den Städten herausführen, könnten die Kommunen dann Tempo 50 verhängen. „Nur so baue ich den gigantischen Schilderwald ab und Sorge für klare Verhältnisse“, sagte die Senatorin.

Neben mehr Verkehrssicherheit verspricht sich die Grünen-Politikerin dadurch auch positive Effekte für die Umwelt. Ähnlich sieht es auch Thomas Pirke: „Mehr Tempo-30-Zonen können zu mehr Verkehrssicherheit führen und auch positive Effekte für die Umwelt haben, etwa weniger Lärm und Schadstoffbelastung. Allerdings sollte das nicht auf Kosten des Verkehrsflusses geschehen.“ Bereits im Jahr 2017 stellte das Umweltbundesamt in einer Studie fest: „Tempo 30 verbessert überwiegend Umweltqualität, Sicherheit sowie Verkehrsfluss, und Anwohnende nehmen die Entlastung wahr.“

Eine genaue Anzahl von Tempo-30-Zonen hat das Amt für Straßen und Verkehr nicht vorliegen. Den Daten von Tomtom zufolge gilt es auf etwa 62 Prozent der Straßenabschnitte die Regelgeschwindigkeit von 50 Kilometern pro Stunde, auf knapp 30 Prozent gilt Tempo 30, der Rest verteilt sich auf die weiteren Geschwindigkeiten. Da im Datensatz nur Straßen mit einem verifizierten Tempolimit enthalten sind, handelt sich um Näherungswerte.

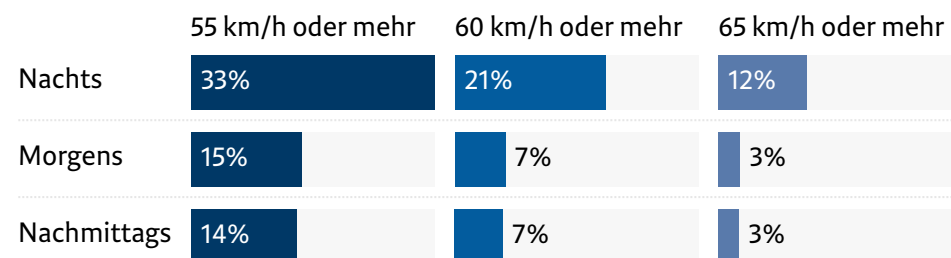
WIEVIELE BREMER FAHREN ZU SCHNELL IN TEMPO-30-ZONEN?



JAHR 2021. QUELLE: TOMTOM/EIGENE BERECHNUNGEN

© WESER-KURIER/REICHELT

WIEVIELE BREMER FAHREN SCHNELLER ALS DIE ERLAUBTEN 50 KM/H?



JAHR 2021. QUELLE: TOMTOM/EIGENE BERECHNUNGEN

© WESER-KURIER/REICHELT

Auf einer interaktiven Karte im Webportal des WESER-KURIER kann man einzelne Straßen herausuchen und ermitteln, ob und in welchem Ausmaß Autofahrer dort die Tempolimits überschreiten.

